

Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2014

Rede

des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr,
Herrn Joachim Herrmann MdL

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Jahresende ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen. Und das macht das Bayerische Landesamt für Statistik heuer bereits zum 57. Mal mit seinem Jahrbuch. Und aus diesen Zahlen können dann wieder wertvolle Rückschlüsse für unsere staatlichen Maßnahmen gezogen werden.

So können wir beispielsweise aus der Anzahl der Neugeborenen eines Jahres grob ableiten, wie viele Kindergartenplätze künftig benötigt werden und wie hoch der Bedarf an Lehrpersonal sein wird. Auch dem demografischen Wandel und seinen vielfältigen Herausforderungen kann die Politik nur rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen begegnen, wenn sie verlässliche Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung hat. Und diese werden wiederum auf der Grundlage der Bevölkerungsstatistiken der letzten Jahre gewonnen.

Meine Damen und Herren, Statistik ist also kein Selbstzweck! Bereits an diesen ausgewählten Beispielen wird die Bedeutung belastbarer Zahlen für planerische Zwecke und politische Entscheidungen besonders deutlich. Hier wird auch für die breite Öffentlichkeit nachvollziehbar, dass es sich bei den Daten der amtlichen Statistik nicht um einen unnützen Kostenfaktor handelt, der letztlich nur einen Zahlenfriedhof produziert. Vielmehr sind ihre Zahlen wichtige Handlungsgrundlage und Kontrollinstrument. Denn nur eine quantitative Situationsanalyse liefert nachprüfbar objektive Erkenntnisse, ob ein Handlungsbedarf besteht und die Maßnahmen die gewünschte Wirkung zeigen. Die Daten der amtlichen Statistik sind somit für das Gelingen von Reformprozessen von entscheidender Bedeutung.

Dabei kann kein anderer öffentlicher Datenanbieter der Bundesrepublik mit einem derart breiten Datenfundus aufwarten. Von A wie Autobahnen oder Altfahrzeuge bis Z wie Zulassungen oder Zugezogene

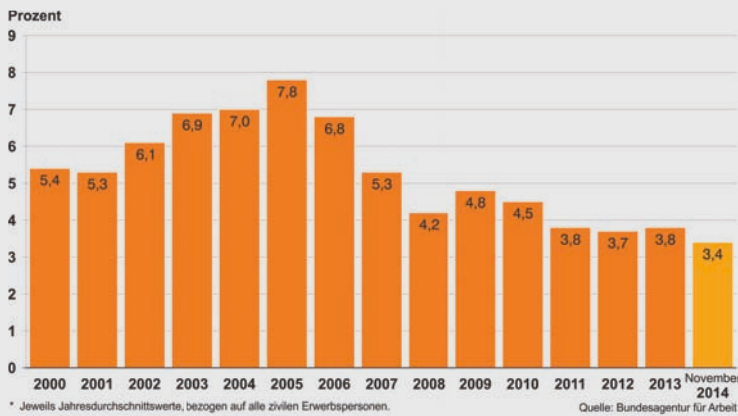


Staatsminister Joachim Herrmann und Präsidentin Marion Frisch präsentieren das Jahrbuch 2014.

Das Jahrbuch im Wandel der Zeit



Arbeitslosenquote* für Bayern seit 2000



wird die gesamte Bandbreite unseres Lebens erfasst. Die amtliche Statistik ist damit ein „Spiegel unserer Gesellschaft“ – hinter den nüchternen Zahlen verbirgt sich die wahre Welt.

Für den Freistaat trägt das Bayerische Landesamt für Statistik jedes Jahr die wichtigsten Zahlen in seinem Statistischen Jahrbuch zusammen. Der knapp 650 Seiten starke Wälzer ist eine wahre Fundgrube. Wer sich an die Zahlensammlung heranwagt, erfährt viel über den Alltag der Bayern: beispielsweise wie sie leben, arbeiten und welche Vorlieben sie haben. Rund 173 000 Daten sind in diesem Standardwerk über Bayern enthalten!

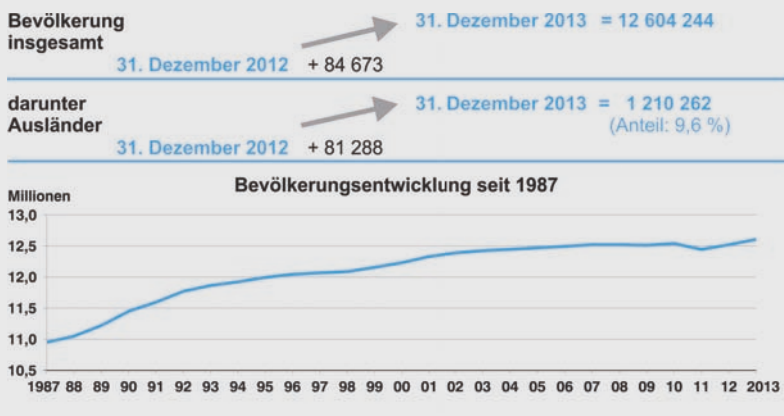
Heute kann ich Ihnen natürlich nur einen kleinen Bruchteil davon vorstellen. Doch können Sie sich bei Interesse mit diesem Querschnitt über das Datenangebot der amtlichen Statistik Bayerns ein objektives Bild zu zahlreichen Themen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft machen. Das statistische Jahrbuch ist damit nicht nur für Zahlenfans eine empfehlenswerte Lektüre! Und für den schnellen Überblick wurden auch in diesem Jahr wieder ausgewählte Ergebnisse im „Bayern Kaleidoskop“ zusammengestellt.

Bayern ist für die Menschen sehr attraktiv. Und das liegt letztlich vor allem an seiner guten wirtschaftlichen Lage und der guten Arbeitsmarktsituation. Auch in diesem Jahr präsentierte sich die bayerische Wirtschaft wieder in bester Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Halbjahr 2014 um 2,3% gewachsen. Damit hat sich das Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorjahr) spürbar beschleunigt und liegt auch deutlich über dem deutschlandweiten Wert. Er hat nur um 1,7% zugenommen. Auch am Arbeitsmarkt ist Bayern führend – im November hatten wir mit 3,4% Arbeitslosen (3,5% im Vorjahresmonat) die niedrigste Arbeitslosenquote in ganz Deutschland und lagen damit auch deutlich unter dem Bundeswert von 6,3% (6,5% im Vorjahresmonat).

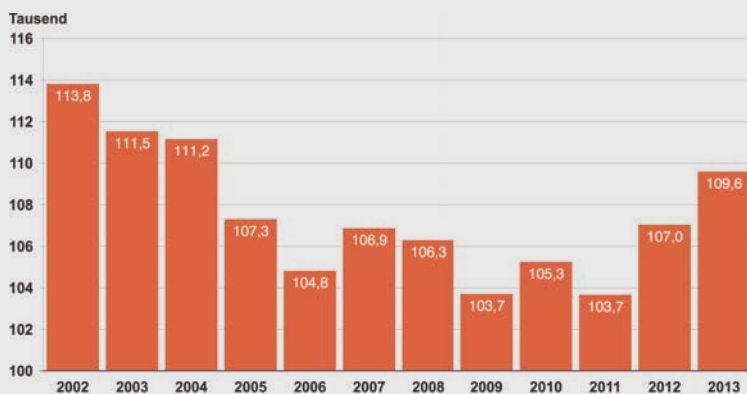
Da wundert es nicht, dass Bayern stetig wächst. Im Gegensatz zu vielen anderen Regionen Deutschlands verzeichnen wir noch immer eine positive Bevölkerungsentwicklung. So hat die bayerische Bevölkerung allein 2013 um fast 85 000 Einwohner (84 673) zugenommen. Das ist eine enorme Herausforderung für unseren Wohnungsmarkt!

Zwischenzeitlich leben über 12,6 Millionen Menschen bei uns im Freistaat. Dieser Zuwachs ist aber

Bevölkerungsentwicklung in Bayern



Entwicklung der Geburten in Bayern seit 2002



nicht Ergebnis der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Zwar konnten wir uns erneut über steigende Geburtenzahlen im Freistaat freuen. Wir konnten 109 562 neue Erdenbürger willkommen heißen und damit noch einmal fast 2,4% mehr als im Vorjahr. Aber dennoch pflanzt sich unser negatives Geburtensaldo sprichwörtlich fort. Die 126 903 Sterbefälle übertrafen die Geburtenzahl auch im letzten Jahr deutlich um 17 341.

Das Bevölkerungswachstum geht also vielmehr auf die seit Jahren anhaltende Zuwanderungstendenz zurück. Es ziehen deutlich mehr Menschen nach Bayern zu als weg. Alles in allem hatten wir 2013 einen Wanderungsüberschuss von fast 98 000 Menschen. Allein gegenüber dem übrigen Bundesgebiet verzeichneten wir wieder einen Wanderungsgewinn von mehr als 14 000 Personen – ein Trend, der bereits seit 1993 ungebrochen ist!

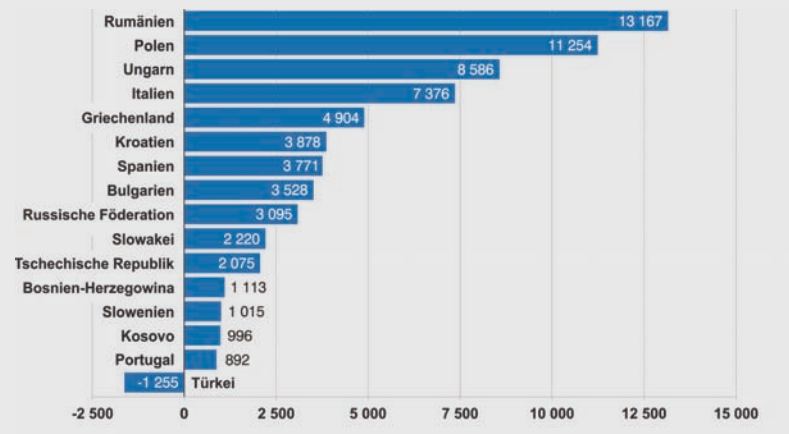
Der Freistaat ist aber auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus attraktiv: Insgesamt kamen rund 240 000 Menschen aus dem Ausland zu uns und damit fast 84 500 mehr als uns verließen. Über Drei Viertel der Neuankömmlinge stammten dabei aus den EU-Staaten.

Fast jeder fünfte Einwohner Bayerns (2 491 000) hat seine Wurzeln im Ausland. Dabei wurden aber rund 30% bereits in Deutschland geboren und über die Hälfte hat sogar die deutsche Staatsangehörigkeit. Außerdem haben wir 2013 fast 13 300 Personen eingebürgert. Das waren sogar noch mehr als im Vorjahr. Das spricht für den Erfolg unserer Integrationspolitik!

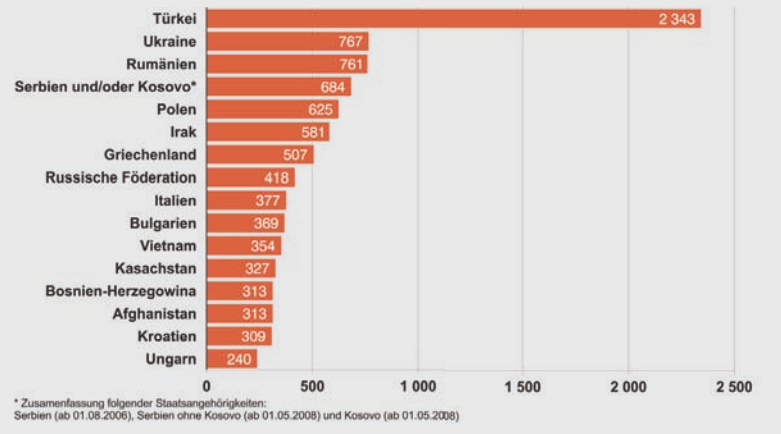
Immer mehr Menschen in Bayern bedeuten somit, dass wir immer mehr Wohnraum brauchen. Deshalb ist Bauen das Gebot der Stunde! Wir brauchen den Wohnungsbau für die Haushalte, die jetzt schon keinen angemessenen Wohnraum finden, für unsere Zuwanderer aus dem In- und Ausland genauso wie für die Flüchtlinge, von denen wohl einige auf Dauer in Bayern bleiben werden.

Mein hochgestecktes Ziel ist es, wieder auf 70 000 neugebaute Wohnungen pro Jahr zu kommen. Und dabei sind wir – wie uns die amtliche Statistik zeigt – auf einem guten Weg. Denn mit über 47 000 neuen Wohnungen haben wir 2013 gegenüber dem Vorjahr ganze 14% zugelegt. Seit dem historischen

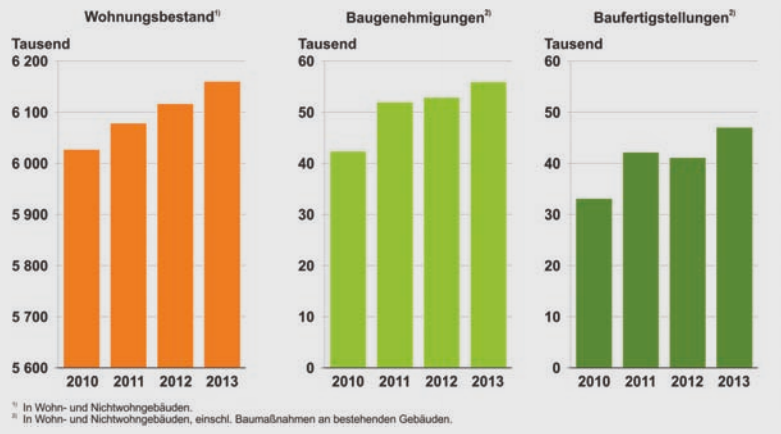
Wanderungssaldo Bayerns 2013 mit dem Ausland nach ausgewählten Herkunfts- und Zielgebieten



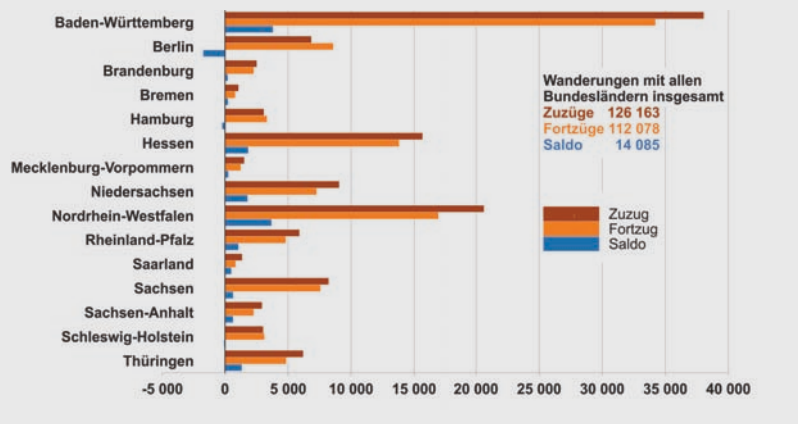
Einbürgerungen in Bayern 2013 nach ausgewählten Ländern



Wohnungsbestand und Wohnungsbau in Bayern seit 2010



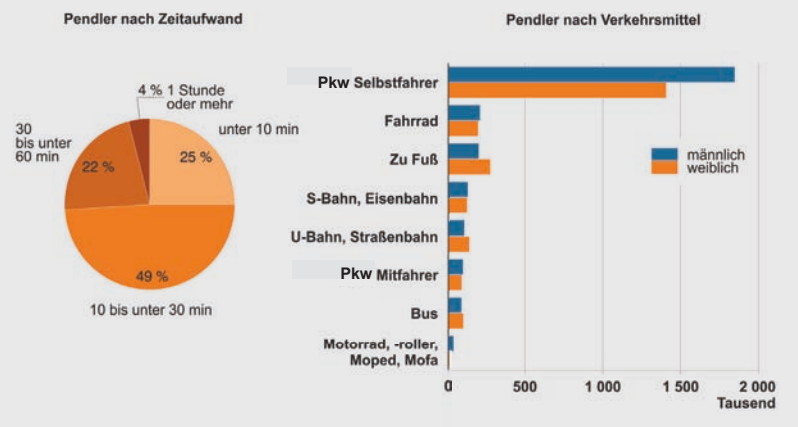
Wanderungen Bayerns 2013 mit den anderen Bundesländern



Tiefstand der Wohnungsbautätigkeit 2009 ist das ein Plus von gut 50 %.

Und auch bei den Baugenehmigungen zeichnet sich bereits seit einigen Jahren ein positiver Trend ab. 2013 wurden fast zwei Drittel mehr an Wohnungen als 2008 genehmigt. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen 2013 um über 5 % an. Es wurden fast 56 000 Wohnungen genehmigt. Und leicht abgeschwächt setzt sich der Trend auch in diesem Jahr fort: In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden 49 821 Baugenehmigungen erteilt – das sind immerhin 3,5 % mehr als im Vorjahr!

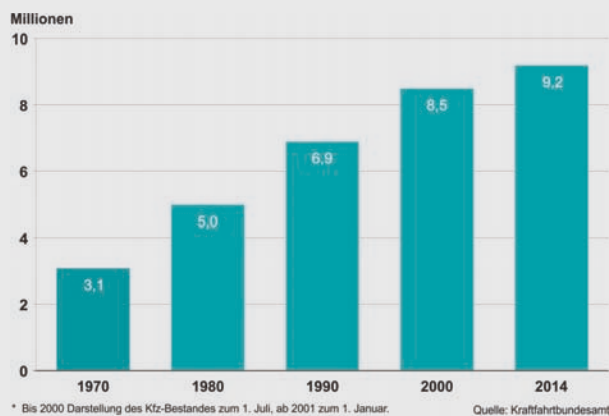
Pendler in Bayern 2012



Wir brauchen aber noch mehr Wohnraum, um den teils drastischen Mietsteigerungen in den bayerischen Ballungsgebieten begegnen zu können. Deshalb haben wir heuer die Landesmittel für die Wohnraumförderung um 50 Millionen Euro auf 260 Millionen Euro erhöht und die Mittel für die Förderung von Studentenwohnraum auf die Rekordsumme von 27,5 Millionen Euro angehoben.

Angesichts der Wohnraumengpässe in den Ballungsgebieten wundert es daher nicht, dass viele bayerische Erwerbstätige nicht am Ort ihrer Beschäftigung wohnen. 2012 sind über die Hälfte zwischen ihrem Wohnort und ihrer Arbeitsstätte gependelt. Mehr als ein Viertel war dabei einfach mindestens 30 Minuten unterwegs – und rund jeder Fünfte von ihnen sogar eine Stunde und länger. Dabei war laut den Zahlen der amtlichen Statistik 2012 für mehr als zwei Drittel der bayerischen Pendler der Pkw das Verkehrsmittel der Wahl für den Weg zum Arbeitsplatz. Nur jeder Siebte setzte auf öffentliche Verkehrsmittel. Schon diese Zahlen verdeutlichen die besondere Bedeutung unserer Straßen. Sie sind im Freistaat Verkehrsträger Nr. 1.

Kfz-Bestand in Bayern seit 1970*



Das spiegelt sich auch in unserem seit 1970 kontinuierlich wachsenden Bestand an Kraftfahrzeugen wider. Waren damals nur 3,14 Millionen Kfz auf unseren Straßen unterwegs, hat sich ihr Bestand innerhalb von 30 Jahren auf über 8,5 Millionen in 2000 bereits fast verdreifacht und Anfang dieses Jahres verzeichneten wir einen neuerlichen Höchstwert von über 9,2 Millionen Kfz. Rein rechnerisch hatte damit nur noch jeder vierte Bayer kein Kfz.

Und obwohl immer mehr Kfz über Bayerns Straßen rollen und wir uns zügig der 10-Millionen-Marke nähern, haben die Verkehrsunfälle seit 2000 nur um ca. 10% zugenommen – Verkehrsunfälle mit Personenschaden sind seither sogar um fast 20% zurückgegangen. So hat sich die Zahl der Verkehrstoten in den letzten 13 Jahren von 1 450 auf 680 mehr als halbiert. Und in den ersten neun Monaten dieses Jahres haben wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar einen neuerlichen Rückgang von 6,7%. Aber dennoch sind auch die 473 Tote von Januar bis September noch immer zu viele – jeder Tote ist einer zu viel! Hier setzten wir vor allem mit unserem Verkehrssicherheitsprogramm „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ an. Wir werden aber auch die Geschwindigkeitsüberwachung auf Landstraßen und die Abstandsmessungen auf Autobahnen weiter verstärken.

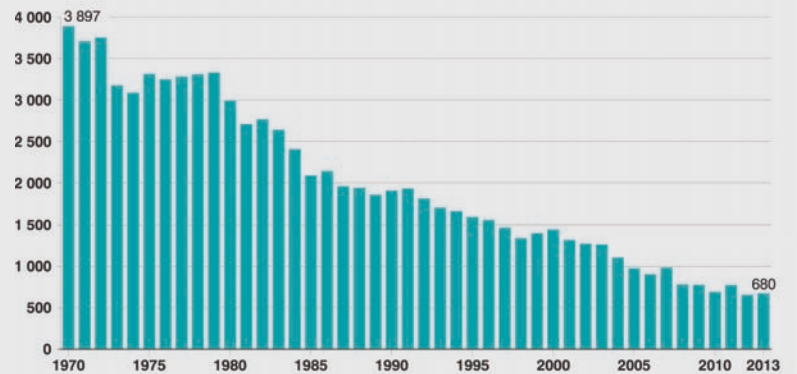
Nicht nur aus Gründen der Verkehrssicherheit, sondern auch mit Blick auf das Pendlerverhalten investieren wir in unser Straßennetz. Denn gut ausgebaute Straßen erhöhen auch die Sicherheit unserer Verkehrsteilnehmer. Sie sind gleichzeitig die Lebensadern unserer arbeitsteiligen Volkswirtschaft. Unser überörtliches Straßennetz hat zwischenzeitlich die beachtliche Länge von fast 42 000 km erreicht – das ist mehr als der Erdumfang!

Das gilt es zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Deshalb wurden die Aufwendungen für unsere bayerischen Autobahnen und Bundes- und Staatsstraßen von 975 Millionen Euro in 2000 um fast zwei Drittel auf fast 1,6 Milliarden Euro im letzten Jahr erhöht. Das ist eine stattliche Steigerung! Doch auch damit lässt sich der Nachholbedarf bei der Bestandserhaltung von Deutschlands Verkehrsträger Nr. 1 nicht decken. Deswegen brauchen wir dringend zusätzliche Einnahmen aus der Pkw-Maut und aus der Lkw-Maut.

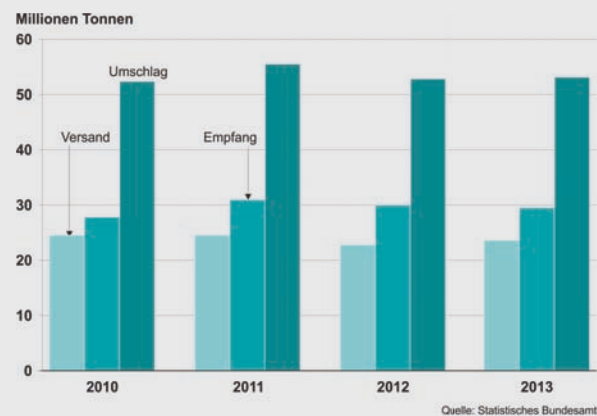
Auch wir haben unsere Ausgaben für den Um-, Aus- und Neubau unserer Staatsstraßen seit 2000 um fast 45% auf knapp 245 Millionen Euro gesteigert. Und dieses hohe Niveau können wir sogar noch steigern. Denn der Landtag hat im Nachtragshaushalt 2014 insgesamt 250 Millionen Euro für ihren Um- und Ausbau sowie ihre Bestandserhaltung bewilligt.

Dennoch kann die Straße allein den Verkehrszuwachs nicht bewältigen. Wir brauchen eine optima-

Im Straßenverkehr getötete Personen in Bayern seit 1970



Gütertransport auf der Schiene in Bayern seit 2010



le Auslastung aller Verkehrsträger. Dabei wollen wir vor allem die Verlagerung des Gütertransports auf Schienen- und Wasserwege vorantreiben.

Letztes Jahr wurden über 53 Millionen Tonnen Güter über die Schiene verladen und weitere 7,7 Millionen an den bayerischen Häfen an Main und Donau umgeschlagen. Das ist zusammen mehr als das tausendfache Gewicht der Titanic (52 310 Tonnen). Und dieses per Bahn und Schiff transportierte Frachtvolumen wollen wir noch steigern. Deshalb haben wir für den neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 neben den 184 Projekten an den Bundesfernstraßen auch 30 Bahnprojekte und zwei Projekte aus dem Bereich der Wasserstraße angemeldet.

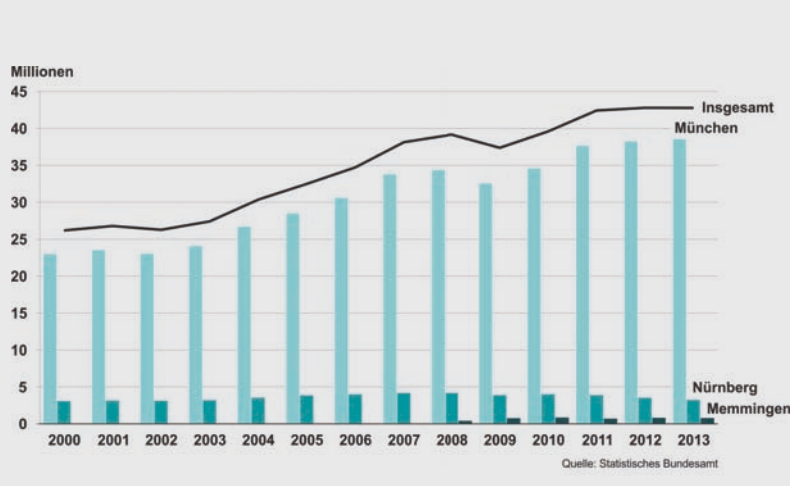
Letztes Jahr war unser Eisenbahnnetz 6 310 km lang! Und in den nächsten Jahren wird das Schienennetz in Bayern noch weiter wachsen. Allein durch die ICE Neubaustrecke Ebensfeld – Erfurt kommen Ende 2017 rund 35 km dazu. Dabei setzen wir uns dafür ein, dass sowohl die internationalen Verbindungen, hier denke ich vor allem an die Beschleunigung des Schienenverkehrs von Bayern nach Prag, als auch die innerbayerischen Verbindungen, wie der Bahnknoten München, ausgebaut werden.

Hier haben wir für die Neufahrer Kurve bereits im Oktober den ersten Spatenstich vorgenommen, um die Verkehrsträger besser miteinander zu vernetzen. Damit wird Nordostbayern bis Ende 2018 mit stünd-

lichen Zugverbindungen direkt an den Münchner Flughafen angebunden. Und in einer weiteren Ausbaustufe mit dem Lückenschluss Erding – Flughafen München und der Walpertskirchner Spange bekommen dann noch Erding, Mühldorf, ganz Südostbayern sowie der Salzburger Raum eine direkte Schienenanbindung an den Flughafen!

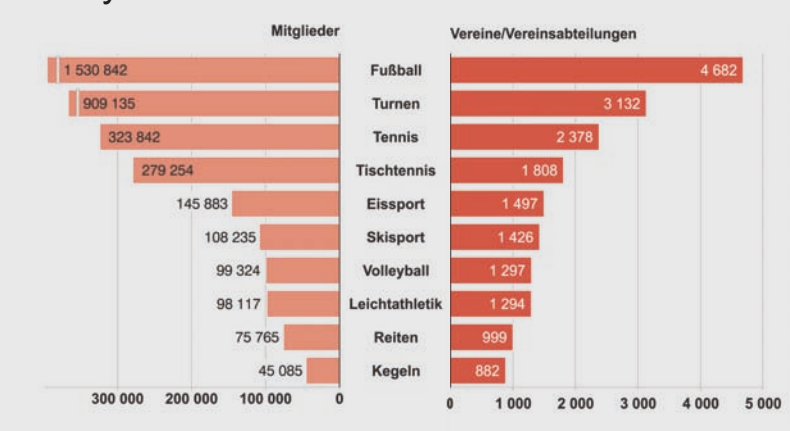
Eine gute Flughafenanbindung ist aber auch wichtig, denn das Passagieraufkommen bewegt sich auf sehr hohem Niveau. Bei mehr als 424 000 Starts und Landungen passierten fast 43 Millionen Fluggäste unsere bayerischen Flughäfen. Rein rechnerisch ist damit fast jede Minute ein Flugzeug im Freistaat gestartet oder gelandet.

Fluggastaufkommen in Bayern seit 2000



Als internationales Verkehrsdrehkreuz ist dabei vor allem der Münchner Flughafen ein zentraler Baustein für den gesamten Verkehr aus und nach Bayern. Mit über 90% der Passagiere war er Bayerns absoluter Spitzenreiter. Das ist für Sie sicher nichts Neues. Aber wussten Sie, dass er auch im bundesweiten Vergleich mit an vorderster Front steht – direkt hinter dem Flughafen Frankfurt. Insgesamt passierten ihn letztes Jahr fast 39 Millionen Reisende. Und in den ersten neun Monaten dieses Jahres wurde der Vorjahreszeitraum mit über 30 Millionen erneut um 2,4% übertroffen. Daher wundert es auch nicht, dass der Münchner Flughafen in den Spitzenzeiten bereits an seine Grenzen stößt. Deshalb begrüßt die Staatsregierung das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes für den Bau einer dritten Start- und Landebahn sehr. Denn Bayern darf hier nicht abgehängt werden!

Sportvereine und deren Mitglieder in Bayern 2013



Und damit die Bayern sprichwörtlich nicht abgehängt werden, sind sie auch sportlich unterwegs! Mehr als ein Drittel war letztes Jahr Mitglied in einem der 12 105 bayerischen Sportvereine. Dabei war Fußball mit fast 4 700 Vereinen und über 1,5 Millionen Mitgliedern – gerade bei den Männern – der absolute Favorit. Den zweiten Platz belegte Turnen mit fast 1 Million Mitgliedern, wobei sich das bei Frauen größerer Beliebtheit erfreut. Sportlich geht es aber nicht nur im Verein, sondern auch im bayerischen Heim zu: In mehr als jedem vierten Haushalt stand letztes Jahr ein Heimtrainer!

Meine Damen und Herren, das war eine kleine Kostprobe des breiten Datenfundus. Dabei gewinnen Sie

mit dem Jahrbuch nicht nur einen detaillierten Überblick über den Ist-Zustand Bayerns, sondern können mit seinen Vorgängern die Entwicklung über mehrere Jahrzehnte verfolgen. Und für diesen wich-

tigen Beitrag für unsere Gesellschaft danke ich allen, die an der Erstellung dieses umfangreichen Werks so engagiert und fachkundig unter der Leitung von Frau Frisch mitgewirkt haben, aufs Herzlichste.